

GALERIE KRINZINGER · SEILERSTÄTTE 16 · 1010 WIEN

TEL +43 1 513 30 06 FAX +43 1 513 30 06 33

galeriekrinzinger@chello.at

THOMAS ZIPP

**A PSYCHOPHYSICAL BASIS FOR UTILITARIAN COMPARISONS
(THE LAERDAL EXPERIMENTS)**

ERÖFFNUNG: 18. November, 19:00 Uhr

Zur Ausstellung spricht Dr. Zdenek Felix.

DAUER DER AUSSTELLUNG: 19. November 2014 – 10. Januar 2015

Thomas Zipp ist während der Eröffnung anwesend

Thomas Zipp kreiert für seine bereits dritte Einzelausstellung in der Galerie Krinzinger eine „Raum im Raum“ Situation.

Die gesamte Installation umfasst mehrere Wohnräume, die an eine Wohngemeinschaft erinnern, welche sich wie ein Bühnenbild zum Betrachter hin öffnen. Einer Kojen-ähnlichen Küche folgt ein Schlafraum mit mehreren Einzelbetten. Musikinstrumente stehen in der Mitte der Räumlichkeiten bereits gespielt zu werden. Die Gemälde im Ausstellungsraum verstehen sich als Einzelverweise auf die Thematik der gesamten Installation.

Die hier aufgebaute Kulisse wirkt wie ein Labor. Charakteristisch für Thomas Zipps Schaffen befasst sich diese Ausstellung mit wissenschaftlichen Schriften über die Psyche. Die von ihm studierten Schriften konzentrieren sich maßgeblich auf Theorien aus dem vorherigen Jahrhundert, der Epoche der Erneuerung und Erfindung der Fachdisziplinen der Psychologie, Psychiatrie und Psychoanalyse. So erinnern seine Raumsituationen an die Sanatorien, Universitätsräume und Laboratorien der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts.

Spannungsreich ist die Performance, die sich in den Räumlichkeiten der Ausstellung abspielen wird. Reanimationspuppen werden von Akteuren, in weißen Schutzanzügen und mit verhülltem Gesicht, bewegt und so zum Leben erweckt. Der Ablauf der Performance ist nicht vorgegeben. Es entsteht ein freies Spiel und eine spontane Interaktion mit den leblosen Puppen. Asmund Laerdal, der Erfinder dieser Puppen, bediente sich als Vorlage für die Gesichter, der Totenmaske der sogenannten „glücklichen Toten“. Es handelte sich dabei um eine weibliche Leiche, die um 1900 aus der Seine geborgen wurde. Den Gesichtsausdruck der Verstorbenen interpretierte man damals als ein Lächeln - daher die ungewöhnliche Bezeichnung.

Der komplexe Titel der Ausstellung verweist auf die Quelle dieses Experiments, welches hier in künstlerischer Form versucht wird.

Die Theorie des Utilitarismus beschreibt den Zusammenhang von Glücksempfinden und Nützlichkeit - im engeren Sinn das positive Empfinden eines Menschen als Folge einer von ihm für die Gesellschaft sinnvollen erbrachten Handlung.

Die Psychophysik bezieht sich auf die sich gegenseitig beeinflussenden Beziehungen zwischen subjektivem psychischen Erleben und objektiven messbaren physikalischen Reizen, wobei letzteres als vorhergehender Prozess verstanden wird.

Es ist nicht Ziel des Künstlers den Betrachter zu einem Studium der Psychophysik zu bringen. Das Spannungsverhältnis dieser Theorien wird bei der Begegnung mit der Kunst erfahrbar. Mit der Musik, die Teil der Performance ist, werden die Sinnes-Reize des Betrachters alarmiert. Durch das Zusammenspiel der leblosen Puppenkörper und den Akteuren mit verhülltem Gesicht und der Musik erfolgt ein Moment der Verwirrung dem man sich kaum entziehen kann.

Thomas Zipp ist seit 2008 Professor an der Universität der Künste in Berlin und belegt seit 2013 eine Gastprofessur an der Universität für Angewandte Kunst in Wien.

Zipps Arbeiten waren unter anderem Beitrag der 55sten Biennale in Venedig, Einzel – und Gruppenausstellungen, unter anderem im Museum Dhondt Daehens in Deuerle, Belgien, in der Städtischen Kunsthalle Mannheim, im Belvedere Wien, in der Kunsthalle Nürnberg, im Irish Museum of Modern Art Dublin, in der Tate Modern, London zu sehen.